

Ein Leben voller Schicksalsschläge

VORTRAG Im Fokus: Gräfin Irmgard zu Ysenburg-Meerholz

GELNHAUSEN (jkm). Zahlreiche Schicksalsschläge, eine Heirat in Meerholz und eine gräfliche Linie bis zur heutigen Zeit – der Vortrag von Kurt Hanselmann über Gräfin Irmgard zu Ysenburg-Meerholz war keinesfalls langweilig. Denn der Vorsitzende des Geschichtsvereins Meerholz-Hailer hatte aus den wenigen Informationen über die Gräfin einen spannenden Bericht zusammengestellt, den er im Kaisersaal des Meerholzer Schlosses nun Interessierten präsentierte.

„Am 11. Juli 1868 wurde Irmgard zu Ysenburg als Tochter des Grafen Kahl und seiner zweiten Frau Agnes im Meerholzer Schloss geboren“, begann Hanselmann seinen Vortrag. Die Tage des jungen Mädchens seien geprägt von einem strengen Programm gewesen, zwischen den vielen Unterrichtsstunden habe es nur wenig Freizeit gegeben: „In dieser schrieb Irmgard viele Briefe oder hielt sich im Garten auf. Natürlich wurde auch viel gereist, zum Beispiel zu den Ysenburgs nach Wächtersbach oder Büdingen.“ Zwei ihrer Geschwister, Reginbold und

Brunhild, verstarben früh. „Dadurch entstand ein enges familiäres Band, das aber durch Hochzeiten auch ihrer noch verbliebenen zwei Schwestern räumlich getrennt wurde.“ Ein Beruf kam für Irmgard nicht infrage, „damals hatte die Frau zu heiraten, Kinder zu kriegen und sich um das Haus und die Bediensteten zu kümmern“. Irmgard heiratete für damalige Verhältnisse sehr spät im Alter von 29 Jahren den Erbprinzen Wolfgang Georg zu Stolberg-Stolberg. Nach der Hochzeit am 19. Mai 1897 im Meerholzer Schloss zog das Ehepaar nach Rottleberode, später in das Stammschloss zu Stolberg. In der Ehe entstanden zwei Kinder: Am 22. März 1901 wurde Tochter Imagina geboren, am 28. April 1903 Sohn Wolff-Hein-

rich. Dieser wurde mit dem Tag seiner Geburt neuer Fürst zu Stolberg-Stolberg, denn der Ehemann von Irmgard war während ihrer Schwangerschaft bei einem Jagdunfall gestorben. 1918 verstarb Irmgard „nach kurzer schwerer Krankheit“, wie im Stolberger Anzeiger vom 5. Juli 1918 zu lesen war.

Von ihren beiden Kindern blieb Prinzessin Imagina unverheiratet und starb 1982, Wolff Heinrich dagegen heiratete 1933 und bekam vier Kinder. Nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges musste die Familie kurz vor Inbesitznahme der sowjetischen Streitkräfte aus dieser Zone fliehen

und fand zunächst bei Verwandten eine neue Heimat. Seit einigen Jahren besitzt die Familie wieder ein Haus in Stolberg, das von den vier Kindern Prinz Jost Christians, einem der Nachfahren Wolff Heinrichs, mehrere Wochen im Jahr benutzt wird. „Heute gilt es, vorsichtig wieder eine historische Verantwortung für eine 800-jährige Familientradition zu übernehmen und geschichtliches Bewusstsein zu pflegen“,



Kurt Hanselmann zeigt ein Bild von Gräfin Irmgard mit ihren beiden Kindern Imagina und Wolff-Heinrich. Foto: Mähler

so Hanselmann.

Er stellte an diesem Abend auch das Jahresprogramm des Geschichtsvereins Meerholz-Hailer vor: „Am 13. März zeigen wir im Zuge des 170-jährigen Bestehens des Gesangsvereins Meerholz den Festfilm, der im Jubiläumsjahr 1956 gedreht wurde. Dies beginnt um 19.30 Uhr im Kaisersaal.“ Auf viel Mithilfe freut er sich wieder am 4. April, wenn die monatlichen Pflegearbeiten im Botanischen Garten beginnen. „Im Mai findet ein Vortrag von Hans Kreutzer statt, der Berichte von Meerholzern über das Kriegsende 1945 präsentiert.“ Auch Ausflüge stehen in diesem Jahr auf dem Programm, im Juni wird das Heimatmuseum in Niederrodenbach besucht, mit anschließendem Ortsrundgang.